



Stefan Hirblinger und das Johannes-Evangelium

17. September 2019

Trotz seines Theologiestudiums und seiner Priestertätigkeit blieb Stefan Hirblinger jahrelang das vierte Evangelium des Neuen Testaments verschlossen. Seine Lebenserfahrung, seine 30jährige Predigt- und Unterrichtstätigkeit führten ihn schließlich zu Einsichten, die für seinen eigenen Glauben und seine Lebensentscheidungen wesentlich und existentiell geworden sind. Für ihn wurde dadurch das Evangelium zu einer lebendigen, lebensbejahenden Kraftquelle, auf die er nicht mehr verzichten will. Sicher haben diese Erkenntnisse für Hirblinger auch eine Rolle gespielt, sich für Frau und Kind zu entscheiden. Der ehemalige Priester meint aber auch, dass seine neu gewonnenen Einsichten für den Glauben des Einzelnen und für die Kirche insgesamt von Bedeutung sein könnten. In seinem Vortrag stellt Hirblinger seine Gedanken zum Johannes-Evangelium dem interessierten Publikum vor.

Hirblingers Lebensentscheidung erinnert an die Geschichte aus dem Johannesevangelium von der Auferweckung des toten Lazarus (Joh 11). Lazarus wird aus seiner toten Grabexistenz zurück ins lebendige Leben gerufen – und den Hohenpriestern und Pharisäern gefällt das absolut nicht, weil sie ihren Stand und ihre eigene Existenz dadurch gefährdet sehen.

Siegfried Kratzer